



Jahresbericht 2024/2025

**Rückblick und Vorschau
der Gemeindeschule Freienbach**



gemeinde
freienbach

Unterwegs sein in der Gemeindeschule Freienbach.
Die Autorinnen und Autoren erzählen aus verschiedenen
Blickwinkeln darüber.

Inhalt

Ursula Solenthaler und Monika Bloch	Dreizehn Jahre gemeinsam unterwegs	4
Monika Bloch und Tobias Hügi	Unterwegs für eine erfolgreiche Übergabe	6
Katja Ruoss	100 Tage im Amt als Schulleiterin	8
Lucretia Emma und Roger Christen	Unterwegs sein – ein Staffeltab in Bewegung	10
Lieske van der Boog	Zwischen Wellen und Wochenplänen	12
Yvonne Halter	Immer in Bewegung	14
Ursula Jost und Miriam Suter	Zwischen Betreuung und Unterricht unterwegs	16
Yvonne Böni, Andrea Kümin, Verena Harperink, Michèle Estrada, Adelma Lamanna	Unterwegs im ausserschulischen Lernen	18
Peter Kamm	Lehren zwischen Bühne, Bits und Büchern	20
Ladina Gross	Musisches Lernen als Gegenpol	22
Rita Marty, Gisela von Büren, Nadia Walker	Wegbereitend und nah am Puls	24
André Ott	50 Jahre unterwegs für die Jugend	26
Personen		28
Wichtige Adressen		29
Impressionen 50 Jahre Musikschule		32
Ferienplan		35

Schulrat der Gemeindeschule Freienbach

Dreizehn Jahre gemeinsam unterwegs

Ursula Solenthaler, Gemeinderätin Ressort Bildung und Schulratspräsidentin; Monika Bloch, Hauptschulleiterin

Dreizehn Jahre sind die beiden Leitungsfrauen ein Team. Schulentwicklung, Pandemie und Personalgewinnung waren die wichtigsten Themen in der gemeinsamen Zeit. Dazu kamen viele Neuerungen und Anpassungen an ein sich rasch veränderndes Schulumfeld. Im Juli verabschiedet sich Monika Bloch in den wohlverdienten Ruhestand. Gemeinsam blicken die beiden Frauen auf eine ereignisreiche und prägende Zeit zurück.

Ursula Solenthaler

Gemeinsam das Ruder in den vergangenen 13 Jahre für alle Beteiligten der Gemeindeschule Freienbach in der Hand zu halten, prägten Monika Bloch und mich im schulischen wie auch im privaten Umfeld. Diese Jahre sind ein Teil unseres Lebenswegs und waren voll von entgegengebrachtem Vertrauen, Wertschätzung und vielen Schritten, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Wir entwarfen viele Ideen, setzten einige um und entwickelten andere weiter. Gemeinsam arbeiteten wir an der Gestaltung und Umsetzung der Schulentwicklung und haben, zusammen mit den jeweiligen Verantwortlichen, zukunftsorientierte Entscheidungen für die Gemeindeschule

Freienbach vorbereitet. Zu den besonderen Meilensteinen zählen unter anderem die Einführung der Modulen Tagesschule, die Festigung der Kleinklasse Verhalten, der Erhalt des LISSA-Schulpreises, das Pull-out der Begabungs- und Begabtenförderung TILLIT sowie die Schulraumplanung.

Gemeinsam waren wir für unsere Schule unterwegs während herausfordernden Zeiten wie der Corona-Pandemie, im Thema Lehrpersonenmangel und den daraus resultierenden Klassenschliessungen und vielem mehr.



«Erfolgreiche Zusammenarbeit ist ein Zusammenspiel aus Vertrauen, Kommunikation und gegenseitiger Unterstützung.»

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern, Eltern, Lehrpersonen und Schulkindern zur Gemeindeschule Freienbach erfüllen uns mit grosser Freude. Wir danken herzlich für diese Wertschätzung, sie bedeutet uns sehr viel.

Monika Bloch – unterwegs in die Pension

Wenn ich gefragt werde, was in dieser Zeit die wichtigsten Entwicklungsschritte der Gemeindeschule Freienbach waren, fällt mir die Antwort nicht leicht. Sicher war die Einführung der Modularen Tagesschule mit der Volksabstimmung 2015 ein Meilenstein für die Schul- und Angebotsentwicklung der Gemeindeschule Freienbach. Die Pandemie brachte im Unterricht, in den Informationsgefässen und den Dienstleistungen der Schule einen grossen «digitalen Schub». Vieles wurde in den Corona-Zeiten angedacht, der Boden wurde für die (digitale) Zukunft geebnet, die Akzeptanz der Mitarbeitenden für die neuen Medien stieg. Schul- und Unterrichtsentwicklung gehen immer Hand in Hand, dies wird auch in der strategischen Schulraumplanung so weitergeführt.

Für die lange Zeit im gemeinsamen Unterwegssein danke ich Ursula Solenthaler ganz herzlich. Unsere Zusammenarbeit war geprägt von Vertrauen, gemeinsamen Zielen und Freude am Gestalten.

Monika Bloch (Bild links):

«Veränderungen brauchen Zeit und manchmal Nerven wie Drahtseile.»



Bild: Kunstprojekt Elternmitwirkung, Schulhaus Brül

Wechsel in der Hauptschulleitung

Unterwegs für eine erfolgreiche Übergabe

Monika Bloch, Hauptschulleiterin; Tobias Hügi, Hauptschulleiter

Seit Anfang Mai sind Tobias Hügi (neuer Hauptschulleiter) und Monika Bloch (bisherige Hauptschulleiterin) gemeinsam für eine erfolgreiche Übergabe der Leitungsfunktion unterwegs. Pult an Pult planen sie das neue Schuljahr, schliessen Aufgaben ab, suchen neue Wege für bestehende Herausforderungen.

Monika Bloch über Tobias Hügi

Wir wären ein gutes Team – wir ergänzen uns hervorragend. Das sieht man schon an unseren Pulten: Wo auf der einen Seite Ordnung und Struktur zu sehen sind, herrscht auf der anderen das «kreative Chaos». Zahlen und Tabellen sind seins; Texte, Bilder und Ideen meins. Gemeinsam ist unsere Freude am Gestalten, am Entwickeln und Steuern. Die Chemie zwischen uns stimmt und viele Dinge schätzen wir ähnlich ein.

Wir tauschen uns aus über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges und bringen aktuelle Ereignisse in einen breiteren Kontext. Schulgeschichte und Schulgeschichten greifen in den aktuellen Alltag ein. Klären, erklären und in einen grösseren Zusammenhang stellen, das ist jetzt meine

Aufgabe. Dreizehn Jahre sind eine lange Zeit, und doch bin ich erstaunt, was sich alles in diesen Jahren bewegt hat. Ich übergebe mit Freude all die gelungenen Projekte und wünsche Tobias viel Erfüllung in seiner Arbeit.

Tobias Hügi über Monika Bloch

Monika hat die Gemeindeschule Freienbach als visionäre Denkerin geprägt und in den vergangenen dreizehn Jahren stets mit viel Fingerspitzengefühl zwischen Schule, Verwaltung und Politik navigiert. Auf diesem Weg hat sie



«**Übergeben bedeutet loslassen, Revue passieren lassen und manchmal ein bisschen nostalgisch werden.**»

viele Kontakte zu den umliegenden Schulen und Institutionen geknüpft. Ich bin dankbar, dass Monika ihr Netzwerk für mich geöffnet hat, und ich bereits viele spannende Persönlichkeiten kennenlernen durfte. Die Haltung, gemeinsam mehr bewegen zu können, teilen wir. Ebenso die Prämisse, dass bei unserem Handeln immer die Menschen im Zentrum der Überlegungen stehen.

Bald endet unsere Büro-WG-Zeit und ich danke Monika herzlich für die sorgfältige Übergabe. Für den wohlverdienten Ruhestand wünsche ich ihr nur das Beste.

Ein Wechsel bringt immer ein wenig Wehmut mit sich. Gleichzeitig bietet sich die Chance, mit einer Aussensicht Veränderungen anzustossen. Dabei gilt es, das Gute zu bewahren und gemeinsam weiterzuentwickeln. Auf die kommenden Projekte und Herausforderungen bin ich gespannt und freue mich auf eine positive Zusammenarbeit mit den interdisziplinären Teams. Bei meinem Wirken darf ich auf meine breite Erfahrung und mein Netzwerk im Bildungsbereich zurückgreifen.

Tobias Hügi:

«Miteinander für eine attraktive und innovative Schule – ich freue mich, die Gemeindeschule Freienbach gemeinsam mit allen Beteiligten umsichtig und zukunftsorientiert zu gestalten.»



Schulleitung

100 Tage im Amt als Schulleiterin

Katja Ruoss, Schulleiterin Schulhaus Steg

Seit 100 Tagen leitet Katja Ruoss zusammen mit Herbert Reichmuth das Schulhaus Steg – eine Zeit voller Begegnungen, Herausforderungen und grosser Dankbarkeit für das Miteinander. Sie erzählt von den bewegenden, intensiven und auch bereichernden ersten Wochen in unserer Schule.

Der Einstieg in meine neue Aufgabe war spannend und von grosser Verantwortung geprägt. Mir war bewusst, dass viele Themen, Begegnungen und Entscheidungen auf mich zukommen. Was das konkret bedeutet, zeigt sich nun Tag für Tag. Keiner gleicht dem anderen, und genau das macht die Aufgabe für mich so besonders. Mal geht es um organisatorische Fragen, mal um pädagogische Ausrichtungen, um Personalthemen, Elterngespräche oder die Zusammenarbeit mit externen Personen und immer wieder im Zentrum: unsere Schülerinnen und Schüler. Sie sind die wichtigsten Personen im Schulhaus.

Austausch

Ein zentraler Bestandteil meiner ersten 100 Tage war der persönliche Austausch. Ich habe viele Gespräche mit Lehr-

personen, Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeitenden geführt. Ich habe zugehört, nachgefragt, diskutiert und manchmal auch einfach geschwiegen. Diese Begegnungen waren für mich sehr wertvoll. Sie haben mir neue Perspektiven eröffnet, ehrliches Feedback gegeben, Mut gemacht und mir immer wieder gezeigt: Es lohnt sich, genau hinzuhören. Natürlich gab es auch Momente der Unsicherheit oder der Herausforderung. Entscheidungen unter Zeitdruck, unvorhergesehene Situationen, komplexe Anforderungen prägen



«**Hier arbeiten Menschen mit Leidenschaft, mit Herzblut und mit einem echten Interesse am Wohlergehen der Kinder.»**

den Alltag. Ich habe aber nie das Gefühl gehabt, allein zu sein. Wir tragen gemeinsam Verantwortung. Wir sind als Team, als Schulort, als Teil eines grösseren Ganzen unterwegs.

Herbert Reichmuth – unterwegs in die Pension

Herbert Reichmuth, der im Juli in Pension geht, hat mich sehr gut in dieses Amt eingeführt und steht mir immer wieder mit Rat und Tat zur Seite. Ihm verdanke ich ein gut funktionierendes Team, das mit grossem Engagement und Warmherzigkeit unterwegs ist. Jeden Tag spüre ich, dass hier Menschen mit Leidenschaft arbeiten, mit Herzblut und mit einem echten Interesse am Wohlergehen der Kinder. Diese Menschen gestalten Lernräume, schaffen Struktur, fordern und fördern individuell, haben ein offenes Ohr für Sorgen und verlieren dabei nie den Blick für das Ganze. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem sich Kinder sicher, gesehen und gestärkt fühlen.

Nach diesen 100 Tagen bin ich dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde und für das ehrliche Miteinander und die Offenheit, die ich erleben durfte.

Ich möchte diesen Weg weiterhin mit Herz, Verstand und einem klaren pädagogischen Kompass gehen, gemeinsam mit meinem Team, mit den Familien, mit den Kindern. Denn Schule ist mehr als ein Ort des Lernens. Sie ist ein Raum für Begegnung, für Entwicklung, für Menschlichkeit.



Schulleitung

Unterwegs sein – ein Staffelstab in Bewegung

Lucretia Emma-Ruffner, abtretende Schulleitung Wilen 2; Roger Christen, neuer Schulleiter Wilen 2

Abschiede und Neuanfänge gehören zum Unterwegssein ebenso wie das Innehalten und Zurückblicken. Mit dem Ende dieses Schuljahres nimmt ein bewegter Abschnitt für Lucretia Emma-Ruffner seinen Abschluss – und ein neuer beginnt für Roger Christen.

Ein persönlicher Rückblick von Lucretia Emma-Ruffner

Das Schuljahr ist zu Ende. Es war ein Jahr voller Schritte, Begegnungen, Herausforderungen und bereichernder Momente. Für mich steht diesen Sommer ein vertrauter Schritt als externe Fachperson Schulleitung an: Ich verlasse erneut eine Schule, die mir ans Herz gewachsen ist, die ich mitgestalten und begleiten durfte und übergebe die Leitung in neue Hände.

«Unterwegs sein» heisst für mich, innezuhalten, zurückzublicken und das Erlebte zu würdigen. Mit Freude denke ich an viele gemeinsame Momente zurück. So zum Beispiel an die stimmungsvolle Chilbi, lebendige Gespräche und das gelebte Miteinander. Auch anspruchsvolle Zeiten, wie die Klassenschliessung, haben uns gefordert und gezeigt, wie

verbindend gemeinsames Handeln wirkt.

Besonders dankbar bin ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden, Lehrpersonen und Schulleitungen, eine tragende Säule meines Wirkens. Ich freue mich, dass eine neue Schulleitung gefunden wurde und bin überzeugt, dass sie auf einem starken Fundament aufbauen kann.

Roger Christen wünsche ich von Herzen alles Gute,



«**Unterwegs sein heisst: verändern, wachsen, weitergehen.»**

Freude an der Aufgabe, Gelassenheit und ein gutes Miteinander.

Mit herzlichem Dank und besten Wünschen für die Zukunft.

Erfahrung, Vertrauen und neue Verantwortung von Roger Christen

Vor zwei Jahren verliess ich die Gemeindeschule Freienbach, um als Schulleiter erste Erfahrungen zu sammeln. Als Sozialpädagoge mit Führungserfahrung war es mein Ziel, neue Wege in der Schulführung zu gehen und Verantwortung zu übernehmen. Die Zeit an meiner ersten Schule war lehrreich und hat meinen Blick für das Zusammenspiel von Pädagogik und Führung geschärft. Als ich die Ausschreibung für die vakante Schulleitungsstelle für Wilen 2 sah, war für mich klar: Ich möchte an einen Ort, mit dem ich viele gute Erinnerungen verbinde. Mit grosser Freude kehre ich zurück und bin dankbar, die neue Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Mir ist wichtig, eine Schule mitzugestalten, in der Transparenz, Vertrauen und Wertschätzung im Zentrum stehen. Ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen können: die Kinder, Mitarbeitenden und Eltern. Eine Schule, die Raum bietet für Entwicklung, Austausch und gemeinsames Vorangehen. Ich freue mich auf diesen Weg und darauf, gemeinsam unterwegs zu sein.



Lehrperson

Zwischen Wellen und Wochenplänen

Lieske van der Boog, Fachlehrperson Schulhaus Felsenburgmatte

**Lieske van der Boog segelt seit einigen Jahren im Sommer und unterrichtet im Winter an der Gemein-
deschule Freienbach. Der Schritt aufs Segelboot
veränderte ihren Blick aufs Klassenzimmer und da-
rauf, was es heisst, gemeinsam unterwegs zu sein.**

Loslassen als Anfang

Unterwegs zu sein, klingt nach Bewegung, nach Aufbruch, nach Freiheit. Doch bevor ich mich aufmachen konnte, musste ich etwas zurücklassen. Für mich hiess das: meine feste Anstellung als Klassenlehrerin an der Gemein-
deschule Freienbach kündigen – ein Beruf, den ich mit Leidenschaft ausübte. Ich tauschte Sicherheit gegen Ungewissheit, Struktur gegen Spontaneität, das Vertraute gegen das Unbekannte.

Das Loslassen fiel mir nicht leicht. Aber es hat mir auch vieles geschenkt: Zeit, neue Erfahrungen und einen anderen Blick aufs Leben. Ich habe gemerkt, dass etwas Neues entstehen kann, wenn man bereit ist, Gewohntes loszulassen. Und dass Freiheit oft da beginnt, wo man nicht mehr alles im Griff hat.

Die Schule des Windes

Auf dem Meer habe ich gelernt, dass Kontrolle eine Illusion sein kann. Der Wind bestimmt die Richtung, das Wetter den Rhythmus. Ich kann mir Ziele setzen, aber ich muss bereit sein, sie zu ändern, manchmal sogar loszulassen. Anfangs fiel mir das schwer. Ich war es gewohnt, klar zu strukturieren, effizient zu planen und Ziele zu erreichen – mit meinen und für meine Schülerinnen und Schüler. Doch auf See erkannte ich: Der Weg selbst ist oft das Wertvollste. Nicht alles lässt sich erreichen,



« Nur wer sich auf den
Weg macht, wird neues
Land entdecken.»
Hugo von Hofmannsthal

und nicht alles muss erreicht werden, um bedeutsam zu sein.

Zwischen den Welten

Wenn ich in den Wintermonaten als Stellvertretung unterrichte, bringe ich etwas vom Meer mit in die Schule. Für mich ist die Klasse noch mehr als früher ein Raum des gemeinsamen Unterwegsseins. Ich bin zwar wieder «Kapitänin», mit Plänen und Zielen, aber ich weiss: Auch Lernen ist ein Kurs, der sich dem Wetter anpasst, dem Gegenwind, den Strömungen, den Menschen an Bord.

Lernen als Reise

In der Schule werden nicht alle immer das gesetzte Ziel erreichen und nicht jedes Konzept geht auf. Aber das heisst nicht, dass es umsonst war. Entscheidend ist, wie wir unterwegs sind: ob wir aufeinander achten, ob wir gemeinsam navigieren, ob wir fähig sind, auch das Unerwartete willkommen zu heissen. Unterwegssein ist eine Haltung, eine Einladung, das Leben nicht als Prüfung, sondern als Entfaltung zu sehen.



Hauswartung

Immer in Bewegung

Yvonne Halter, Leitung Hauswartung, Schulanlage Steg

Yvonne Halter sorgt hinter den Kulissen dafür, dass der Betrieb auf der Schulanlage Steg in Pfäffikon reibungslos läuft. Sie erzählt aus ihrem abwechslungsreichen Alltag und begründet, warum ihr Beruf weit mehr ist als «nur putzen».

Die Schulanlage Steg in Pfäffikon wurde zwischen 1996 und 1998 in den Hang gebaut und erstreckt sich deshalb über drei Ebenen auf rund zwei Hektaren. Zur Anlage gehören das viergeschossige Schulhaus für die 4. bis 6. Primarklassen, die jeweils dreifach geführt sind, eine Doppelturnhalle, ein Zwischentrakt sowie Aussenbereiche mit Spielplatz, Fussballfeld, Beachvolley-Feldern und einem Pumptrack. Ein Mehrzwecksaal mit Gastroküche und weitere Spezialräume wie Bibliothek, Werk- und Kreativräume ergänzen das Raumangebot. Im Schulhaus integriert ist auch eine Betreuung über Mittag für die Schülerinnen und Schüler, die das Angebot nutzen möchten.

Unterwegs im wahrsten Sinne des Wortes

Ich bin täglich auf der grossen Schulanlage unterwegs. Mit meinem Hauswartteam Sorge ich dafür, dass alle Gebäude

sauber, funktionstüchtig und gepflegt sind. Die weitläufige Anlage hält mich ganz schön auf Trab. Je nach Wochentag mache ich täglich zwischen 25'000 und 34'000 Schritte, mein persönliches Fitnessprogramm ist im Alltag inbegriffen.

Meine Arbeit ist enorm vielseitig. Wir kümmern uns nicht nur um Reinigung und Unterhalt, sondern sind auch bei spontanen Einsätzen, technischen Problemen oder kleineren «Notfällen» zur Stelle. Oft heisst es improvisieren, flexibel sein und schnell reagieren.



« Je nach Wochentag mache ich täglich zwischen 25'000 und 34'000 Schritte.»

sieren, flexibel sein und schnell reagieren. Dabei bin ich auch Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Vereine und Gäste. Besonders schön finde ich den direkten Kontakt zu den Kindern. Oftmals grüssen sie mich, fragen nach etwas, das sie vermissen oder sprechen mich wegen eines persönlichen Anliegens an. Ich mag die Arbeit rund um die vielen Schülerinnen und Schüler, denn sie ist immer spannend, und kein Tag ist wie der andere. Gerne begleite ich auch Schulreisen und Ausflüge, denn dort lernt man sich auf eine andere Art kennen.

Für die Menschen auf der Schulanlage

Der Mehrzwecksaal, der für 200 Personen bestuhlt werden kann, bietet nicht nur Platz für schulische Anlässe, sondern wird auch ausserhalb der Schulzeiten rege für Kultur- und Vereinsanlässe genutzt. Deshalb gibt es auch immer etwas vorzubereiten. Wir stellen die Stühle an die richtige Stelle, richten die Technik ein, koordinieren die Gastroküche und sind auch ansonsten vielfach erste Anlaufstelle.

Die grösste Herausforderung? Für alle da zu sein, den Überblick zu behalten und allen gerecht zu werden. Ab und zu braucht es ein bisschen Weitblick, Geduld und vor allem ein Herz für die Schülerinnen und Schüler. Aber genau das macht meinen Beruf so spannend und genau deshalb bin täglich mit Freude in der Schulanlage Steg unterwegs.



Modulare Tagesschule Bäch

Zwischen Betreuung und Unterricht unterwegs

Ursula Jost, Sozialpädagogin; Miriam Suter Klassenassistentz, beide in der Betreuung

Ursula Jost und Miriam Suter wechseln fließend zwischen Schule und Betreuung und helfen mit, die beiden unterschiedlichen Lebensbereiche der Kinder besser zu vernetzen.

Ursula Jost, Sozialpädagogin

Mit vielen Ideen für die Zusammenarbeit von Betreuung und Unterricht durfte ich im Juni 2024 als Mitglied der Teamleitung Betreuung in Bäch starten. Gemeinsam mit der Schulleiterin entwickeln wir Möglichkeiten, damit sich die Schule und die Betreuung zum Wohle der Kinder gegenseitig kraftvoll ergänzen. So sind zum Beispiel die Schulregeln mit allen Klassen vertieft, in beiden Häusern visualisiert und verbalisiert worden, so dass sich «Stopp ist Stopp», immer wieder mit Geduld ausgesprochen, in allen Köpfen einnistet. Wertvoll sind die regelmässigen Besuche der Lehrpersonen am Mittagstisch und die kurzen Übergabegespräche nach besonderen Vorkommnissen, die zum guten Gelingen der Übergänge beitragen.

Miriam Suter, Klassenassistentz

Meine Hauptaufgabe besteht darin, die Lehrkraft bei der

Durchführung des Unterrichts zu unterstützen und einzelne Schülerinnen und Schüler zu begleiten. Nach Schulschluss wechselte ich in die Villa zur Mittagsbetreuung. Hier sollen sich die Kinder erholen, aber auch unsere gemeinsamen Regeln einhalten. Es ist ein Weg, den wir mit Lehrpersonen, Betreuungspersonal und Schülerinnen und Schülern gehen mit dem Ziel, dass sich die Kinder in der Modulen Tagesschule Bäch wohlfühlen.



« Je näher die Teams der Betreuung und des Unterrichtes zusammenarbeiten, desto ganzheitlicher können wir den Lern- und Lebensraum Bäch-matt gestalten.»

Eine gemeinsame Sprache und Kultur

Mit dem Schul- und Betreuungsteam stetig an der pädagogischen Haltung zu arbeiten, ist uns ein wichtiges Anliegen. Dabei werden verschiedene Methoden angewendet und einzelne Punkte vertieft. Beide Teams setzen sich zum Beispiel mit Themen wie Nähe und Distanz, dem «inneren Schiedsrichter», und der psychologischen Sicherheit auseinander. Eine gemeinsame Sprache und Haltung auch für Konfliktlösungen ist sehr wichtig.

Verschiedene Zugänge zum Kind

Die Zeit in der Betreuung beim freien Spiel, Verweilen oder gemeinsamen Essen bietet andere Chancen der Beziehungsgestaltung und des Beziehungsaufbaues, als dies im Unterricht möglich ist. Wenn diese Vertrautheit mit den gleichen Personen in beiden Häusern erlebt werden kann, schafft dies Sicherheit und eine erweiterte, ganzheitlichere Sicht auf die Kinder. Bereichernd sind auch die Gespräche im Teamzimmer, die spontanen Begegnungen unterwegs zwischen Schulhaus und Villa. Durch die enge Zusammenarbeit sind auch flexible, entlastende «Szenenwechsel» möglich. So kann ein Kind in die Betreuung kommen, um in Ruhe zu arbeiten.

Das Zusammenspiel ist möglich dank einem regelmässigen, wohlwollenden Austausch im grossen Unterstützungsnetzwerk mit allen Beteiligten wie Betreuungs- und Lehrpersonen, Schulleitung und Schulsozialarbeit.

Bild links:
Ursula Jost (links), Miriam Suter (rechts)



Schulhaus Schwerzi mit dem HZA

Unterwegs im ausser schulischen Lernen

Yvonne Böni, Andrea Kümin, Verena Harperink, Michèle Estrada, Adelma Lamanna (HZA)

Unter dem Motto «Zäme gaht's besser» gestalteten Kinder des Schulhauses Schwerzi und des Heilpädagogischen Zentrums Ausserschwyz (HZA) einen besonderen Ostermorgen.

Das Jahresmotto des Schulhauses Schwerzi «Zäme gaht's besser» steht gross geschrieben auf der mit bunten Wimpeln gestalteten Bauabschränkung zur Baustelle des Mehrzweckgebäudes. Wie auf einer Baustelle die verschiedenen Handwerker ihre Fähigkeiten einbringen zu einem grossen Ganzen, so sollen auch an unserer Schule die Schülerinnen und Schüler ihre Talente einbringen, um ein gewinnenbringendes gemeinsames Unterwegssein zu ermöglichen. Besonders zeigte sich dies an einem Projektmorgen zum Thema Ostern, der zusammen mit dem HZA durchgeführt wurde.

In vergangenen Jahren wurde jeweils ein gemeinsamer Faschnachtsmorgen durchgeführt. Da der traditionelle Anlass in diesem Schuljahr jedoch in die Sportferien fiel, wurde dafür ein gemeinsamer Osteranlass ins Auge gefasst. Am Morgen des Gründonnerstags trafen sich alle Schülerinnen und Schüler, um gemeinsam ein Ostertäschchen zu

basteln. Dieses sollte im Verlaufe des Morgens gefüllt werden.

Bunt gemischt unterwegs zum Ostertäschchen

Um neun Uhr kamen beide Schulen zusammen und sangen gemeinsam «Oschterhas im Gras». In bunt gemischten Gruppen ging es los, die verschiedenen Posten zu absolvieren. Dabei ging es nicht um Leistung, sondern um ein Miteinander, ganz nach dem Motto: Zäme gaht's besser.



«Zäme
gaht's besser.»

Im Rahmen des Jahresmottos erkundeten die Kinder voller Begeisterung die Schulhäuser Schwerzi und Bollenweid und nahmen an verschiedenen Spielen und Aktivitäten teil. Dabei unterstützten sich die älteren und jüngeren Kinder gegenseitig. Die Angebote förderten unterschiedliche Fähigkeiten wie Kreativität, Teamarbeit, Denkvermögen und Bewegungsfreude. Am Schluss war die Ostertasche mit allerlei österlichen Köstlichkeiten gefüllt.

Es war sehr berührend zu erleben, wie sich an diesem Morgen gelebte Inklusion zeigte und zum Teil sogar kleine Freundschaften entstanden. Die Kinder können sie durch das gemeinsame Pausenareal auch weiterhin pflegen. Aufgrund der Baustelle wurde der Fussballplatz aufgehoben, so dass Schülerinnen und Schüler nun im Bereich zwischen HZA und Schwerzi kicken.

Vor dem Mittag trafen sich alle Kinder mit den Lehrpersonen zum gemeinsamen Abschluss, bevor dann alle beglückt ins Osterwochenende gingen. Wir blicken mit Freude auf diesen gelungenen Ostermorgen zurück und sind dankbar für die bereichernden Begegnungen. Auch im neuen Schuljahr möchten wir solche gemeinsamen Momente ermöglichen und gemeinsam unterwegs sein.

Bild links:
Nicole Giesecke, Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz
Fabian Bucher, Schulleiter Freienbach



Lehrperson

Lehren zwischen Bühne, Bits und Büchern

Peter Kamm, Teilzeit-Lehrperson 3. Klasse A Wilen

Peter Kamms Lebenslauf liest sich wie ein Abenteuerroman. Sechs Ausbildungen, mehrere Berufswelten und Wohnorte, kreative Umwege und die bewusste Rückkehr in die soziale Umgebung, geteilt mit technischer Innovation und Fortschritt.

Stillstand war für mich nie eine Option. Mein Lebensweg ist geprägt von Vielseitigkeit, Entdeckergeist und permanentem Wandel. Sechs Ausbildungen, zahllose Erfahrungen, unzählige Wohnorte und immer auf der Suche nach neuen Perspektiven: ein ständiges Unterwegssein.

Die ersten Jahre als Lehrer

Mein Einstieg in den Beruf verlief unkonventionell: Als Zirkuslehrer unterrichtete ich im Mehrstufenmodell die Kinder von Artistinnen und Artisten. Anschliessend vertiefte ein Studium in Dichtung und Songwriting in Dublin meine musikalischen Ambitionen.

Es folgten zehn Jahre als Klassen- und Teilzeitlehrperson an verschiedenen Schulorten so zum Beispiel in Sattel, Schindellegi, Pfäffikon und Bäch. Daneben absolvierte ich diverse

Weiterbildungen. Danach verabschiedete ich mich für zwei Jahrzehnte vom Schuldienst – bis zur Rückkehr im August 2024.

Berufliche Wege jenseits des Schulzimmers

Während der langjährigen Pause abseits des Schulzimmers erlangte ich an den Musikakademien in Zürich und Los Angeles internationale Abschlüsse, unterrichtete an der Jazzschule und gründete eine Firma für Gesangs- und Instrumentalunterricht.



« Der gerade Weg ist der schnellste, aber nicht immer der reichste. Ein Umweg erweitert die Ortskenntnis. »

Ein weiterer Meilenstein: Ausbildungen in Multimedia-Design, Projektionsmapping und Programmierung führten mich in die Eventtechnik. Als Selbstständiger betreute ich über mehrere Jahre Generalversammlungen und Kongresse, oft parallel in mehreren Städten und Lokalen. Dazu entwickelte ich eine eigene Software und mobile Glasfaserlösungen. Der Alltag war geprägt von technischer Präzision, langen Arbeitstagen und enormer Verantwortung.

Leben am See, unterwegs in der Welt

Wohnen? Wenn nötig minimalistisch auf einem Campingplatz in Maur, direkt am See. Die Winter nutzte ich für Reisen in alle Welt. Immer mit Gitarre, Harp und Stimme im Gepäck – der Kontakt zu Menschen war so gut wie garantiert.

Neuanfang durch Corona

Die Pandemie brachte das Eventgeschäft zum Stillstand. Für mich war dies der Moment, mich neu zu denken.

Nach weiteren IT-Projekten zog es mich bewusst zurück in den Schuldienst. Mein Leben hat mir gezeigt, wie sinnstiftend es ist, Kindern Wissen zu vermitteln. Besonders ein unkonventioneller, lebensbezogener Unterricht, der die Kinder wirklich erreicht, empfinde ich als sehr wichtig.



Elternmitwirkung

Musisches Lernen als Gegenpol

Ladina Gross, Mitglied der Elternmitwirkung Musikschule, Präsidentin der Kulturkommission Freienbach

Ladina Gross schreibt darüber, wie wichtig kreative, sportliche und kulturelle Förderangebote in einer sich stetig verändernden Gesellschaft und als Gegenpol zur digitalen Schnelllebigkeit sind.

Als Mutter eines Kindes, das sich im musischen Bereich wohlfühlt und dort seine Stärken zeigt, erlebe ich täglich, wie wichtig es ist, jedes Kind individuell zu fördern und auf seinem eigenen Weg zu begleiten.

Wertvolle Erfahrungen jenseits der Schnelllebigkeit

In unserer von digitalen Reizen und ständiger Verfügbarkeit geprägten Gesellschaft gewinnt das Erlernen einer musischen Fähigkeit, wie etwa das Spielen eines Instruments oder das Tanzen, zunehmend an Bedeutung. Wer diesen Weg geht, braucht Zeit, Geduld und Hingabe. Kinder und Jugendliche lernen dabei, sich auf längere Prozesse einzulassen, Frustration zu überwinden und durch regelmässiges Üben Fortschritte zu machen. Diese Erfahrungen sind selten geworden und genau deshalb so wertvoll.

Unterwegs in der Persönlichkeitsentwicklung

Gerade weil sich unsere Gesellschaft digital so stark verändert, gewinnen analoge kulturelle, kreative und sportliche Förderangebote immer mehr an Bedeutung.

Das Begabten- und Begabungsförderungs-Programm der Gemeinde Freienbach, gerade im Bereich der Musikschule Freienbach, ist eine kontinuierliche Begleitung auf dem Unterwegssein vom Kind ins Erwachsenenalter. Tanz fördert Konzentration, Haltung, Disziplin und Aus-



« **Tanz und Musik sind bereichernde Erfahrungen in einer digitalen Welt.»**

dauer. Eigenschaften, die auch in der Schule sehr wichtig sind. Sich im Moment auf einen Text oder Test zu fokussieren, das braucht es beim erfolgreichen Lernen. Musik stärkt die sprachlichen, auditiven und kognitiven Fähigkeiten. Es ist nachgewiesen, dass durch das Musikhören fast alle Hirnregionen vernetzt werden, weil wir uns innerlich auch die Instrumente vorstellen und uns im Takt mitbewegen. Bewegung zur Musik verstärkt diese Vernetzung.

Prägende Erfahrungen

In der Gruppe lernen die Kinder und Jugendlichen, Rücksicht aufeinander zu nehmen, zusammen etwas zu erreichen und den gemeinsamen Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Sie erlernen Sozialkompetenzen und machen Erfahrungen, die sie ihr Leben lang begleiten. Bei Auftritten übernehmen sie Verantwortung, wachsen an Herausforderungen und stärken ihr Selbstvertrauen in Momenten, in denen wir Eltern keinen Einfluss nehmen können.

Junge Menschen sind mit Smartphones unterwegs, diese gehören zum Leben. Die Kraft zum Gestalten finden Kinder und Jugendliche jedoch in anderen, zum Beispiel musischen Bereichen.



Steuergruppe Bildung

Wegbereitend und nah am Puls

Rita Marty, Präsidentin; Gisela von Büren, Vertretung der Schulleitung; Nadia Walker, Mitglied der Steuergruppe

Recherchiert man in der Fachliteratur den Begriff «Steuergruppe», wird schnell klar, wie vielfältig die Aufgaben dieses bedeutenden Gremiums sind und wie essenziell es für die Schulentwicklung ist.

Im Jahr 2000 wollte der Kanton Schwyz seine Schule besser organisieren. Die geleitete Volksschule (GELVOS) wurde in einer vierjährigen Projektphase erprobt, die Gemeindeschule Freienbach war eine von sieben Projektschulen. Man setzte neu Schulleitungen ein, erarbeitete die Organisationsstruktur, ein Leitbild und ein Qualitäts-Konzept und von Anfang an waren in der kantonalen Struktur Steuergruppen vorgesehen.

Vernetzen, erarbeiten und sich einbringen

Alle Schulorte sind in der Steuergruppe vertreten. Bei Schulentwicklungsprojekten müssen die einzelnen Schulen die Möglichkeit haben, sich mit ihren lokalen Gegebenheiten einzubringen. Im Auftrag der Schulleitung erarbeitet die Steuergruppe Dokumente, organisiert Anlässe, wie zum Beispiel den Lesetreff und Weiterbildungen. Sie überlegt sich sinnvolle Schritte zur Einführung neuer schulrelevanter Themen.

Eine wertschätzende Feedbackkultur

Diese Verzahnung zur Schulleitung ist für Tempo und Richtung der Schulentwicklung wesentlich. Viele wegweisende Entwicklungen hat die Steuergruppe jedoch auch selbst angestossen, zum Beispiel die Handhabung der überfachlichen Kompetenzen im Rahmen des neuen Beurteilungsreglements. Aufgabe ist es auch, Entwicklungen kritisch zu begleiten und den Leitungsgremien offen und ehrliches Feedback zu geben. Somit ist die Steuergruppe auch ein wichtiges Instrument zur Sicherung von Qualität.



«**Neue Wege entstehen, indem man sie geht.**»
Rita Marty

Gesehen und geschätzt

Die Gemeindeschule stellt sich regelmässig der Frage, ob das Outcome der Steuergruppe die benötigten Ressourcen rechtfertigt, oder ob andere Strukturen von Schulentwicklung wirkungsvoller wären.

Im Frühjahr 2024, mit Begleitung durch Aldo Bannwart, Leiter Schulberatung der PH Schwyz, führten Steuergruppe und Schulleitung eine Standortbestimmung durch. Das Ergebnis ermutigt, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Die Arbeit der Steuergruppe wird gesehen und geschätzt. Sie zeigt Wirkung. Die Steuergruppe bleibt dem Auftrag verpflichtet, aktiv den Dialog in alle Richtungen zu suchen und Orientierung zu schaffen – für eine handlungsstarke richtungsweisende Schulentwicklung, die die Schulen auf ihrem Weg in die Zukunft begleitet.

Die ersten Steuergruppen entstanden im Kanton rund um die 2000er-Jahre. Die zentralen Aufgaben der Steuergruppe bestehen in der Initiierung und Steuerung von Schulentwicklungsprozessen. Sie fungiert als interne Ansprechpartnerin für Mitarbeitende, initiiert und moderiert den Prozess der Qualitätsentwicklung und hält ihn lebendig, fördert den internen Austausch und kooperiert mit anderen Schulen, die ähnliche Entwicklungsansätze verfolgen. Gemeinsam mit der Schulleitung gestaltet sie die Schule.



Musikschule

50 Jahre unterwegs für die Jugend

André Ott, Leiter Musikschule

Die Musikschule Freienbach startete 1975 den Betrieb mit der Vision, möglichst viele Kinder in der Gemeinde mit musikalischen und tänzerischen Angeboten zu fördern. Entstanden ist dabei eine reiche kulturelle Teilhabe und viele identitätsbildende Angebote.

Das Feuer für Musik und Tanz weitertragen

Dank visionären Initiantinnen und Initianten und ein dem Anliegen aufgeschlossener Gemeinderat, erteilte im April 1974 die Bevölkerung in einer Gemeindeabstimmung den Auftrag zur Gründung einer Musikschule. Heute zeugen über 1300 Fachbelegungen, über 40 engagierte Lehrpersonen, viele kleinere und grössere Orchester, Chöre und Ensembles, unzählige Veranstaltungen pro Jahr und viele kleine und grössere Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler vom anhaltenden Interesse und vom Feuer für die Musik und den Tanz an der Musikschule Freienbach.

Freienbach klingt! Freienbach tanzt!

Besondere Projekte und Programme wie die aktuellen Jubiläumsveranstaltungen unterstreichen die pädagogische

Bedeutung der Musikschule. Die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen trägt zur Bedeutung der Musik- und Tanzangebote bei.

Am Wochenende vom 23. bis 25. Mai wurde der 50. Geburtstag der Musikschule Freienbach gefeiert. Als Geschenk an alle Freundinnen und Freunde der Musik und des Tanzes lud die Musikschule gemeinsam mit ortsansässigen Vereinen und Gastformationen zu Konzerten in verschiedenen Stilrichtungen ein – von Klassik über



« Das Feuer für die Musik und den Tanz tragen wir beharrlich weiter für eine achtsame Gesellschaft auf dem Fundament einer reichen kulturellen Identität.»

Jazz bis hin zu Volksmusik war für alle etwas dabei. Als zahlenmässig grösste Musikschule des Kantons Schwyz ist die Musikschule Freienbach fest im Bildungsangebot der Gemeinde Freienbach verankert.

Zukunftsperspektiven

Die Gemeinde Freienbach setzt gerade das neue kantonale Musikschulgesetz um und richtet dabei seine musik- und tanzpädagogischen Programme neu aus. Attraktive neue Eltern tarife und eine gute Zusammenarbeit mit den Musikschulen in der Region sowie die professionelle Förderung junger Talente sind die Folge. Motivierende Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler stehen dank einer hochwertigen und ganzheitlichen Musik- und Tanzausbildung weiterhin im Mittelpunkt.

Die Musikschule Freienbach ist seit 50 Jahren „unterwegs“. Sie wird auch in Zukunft mit vielen motivierten Schülerinnen und Schüler auf dem Weg sein, um in ihnen weiterhin die emotionale Selbstfindung und Bindung zur Musik und zum Tanz zu fördern.

01.01.2025	Inkraftsetzung kantonales Musikschulgesetz
05.-09.05.2025	Jubiläumslager der Musikschule
23.-25.05.2025	50-Jahr-Jubiläumswochenende
01.08.2025	Inkraftsetzung der neuen Eltern tarife
06.-07.09.2025	Gauklerfest der Kulturkommission
28.03.2026	Eröffnung neue Tanzräume im Schwerzi



Personen

Schulrat / Steuergruppen / Fachstellen

Schulrat per Schuljahr 2025/2026

Ursula Solenthaler	Präsidium
Mirjam Föllmi	Vizepräsidium, Pfäffikon
Pascal Bisig	Lehrpersonenvertretung
Clemens Krienbühl	Schulraumplanung, Bäch
David Kümin	Musikschule
Benjamin Margot	Freienbach
Karin Züger	Wilén
Tobias Hügi	Hauptschulleitung (beratend)
Maria Wyrsh	Aktuarin

Steuergruppe Schule

Nadine Schibli, Bäch (neu)
Simone Mettler, Freienbach (bisher)
Christine Castrischer, Brüel (neu)
Stephanie Schmucki, Felsenburgmatte (neu)
Nadia Walker, Steg (neu)
Roger Christen, Wilén 1 und 2 (neu)
Gisela von Büren, Vertretung Schulleitung (bisher)

Begabungs- und Begabtenförderung (BBF)

Simone Mettler	Fachbereichsleiterin, Fachperson BBF Felsenburgmatte und Brüel, KG Waldheim und Bäch, TilliT Zyklus 1
Simona Müller	Fachperson BBF Schwerzi und Bäch, TilliT Zyklus 2
Tamara Michel	Fachperson BBF Wilén 1, TilliT Zyklus 2
Diana Gut	Fachperson BBF Steg und Wilén 2

Steuergruppe Betreuung

Fabian Bucher	Freienbach
Anita Ebnöher	Vertretung Schulleitung
Jonas Meisser	Pfäffikon Steg / Felsenburgmatte
Jessica Palladino	Bäch
Nicole Suter	Wilén / Vorsitz

Steuergruppe Musik

Katharina Egli	Fachschaftsvertreterin, Blasinstrumente
Mirjam Sahli	Fachschaftsvertreterin, Saiteninstrumente
Sybille van Veen	Fachschaftsvertreterin, Tasteninstrumente
Tobias Zbinden	Fachschaftsvertreter, Perkussion (Rock-Pop-Jazz)
Dagmar Gürtler	Fachschaftsvertreterin, Tanz
Tina Engewald	Fachschaftsvertreterin, Vokal, Grundstufe
Sabine Mouscardès	Leitung Tanz
André Ott	Musikschulleitung

Wichtige Adressen

Schulhäuser / Fachstelle / Ombudsstelle

Bäch

Bächmatt 6, 8806 Bäch
Telefon 043 888 14 54
anita.ebnoether@psfr.ch

Felsenburgmatte, Pfäffikon

Summelenweg 4, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 415 68 30
gisela.vonbueren@psfr.ch

Wilén 1

Schulhausstrasse 11, 8832 Wilén
Schulleitungsbüro 1,
Telefon 043 888 11 66
judith.niedermann@psfr.ch

Schulsozialarbeit (SSA)

Churerstrasse 9
8808 Pfäffikon
Freienbach, Wilén:
Rolf Lustenberger
Tel. 055 420 21 21
rolf.lustenberger@psfr.ch

Schwerzi, Freienbach

Schwerzistrasse 1, 8807 Freienbach
Telefon 055 415 14 14
fabian.bucher@psfr.ch

Brüel, Pfäffikon

Churerstrasse 9, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 417 50 84
claudia.ritz@psfr.ch

Wilén 2

Schulhausstrasse 21, 8832 Wilén
Schulleitungsbüro 2,
Telefon 043 888 11 54
roger.christen@psfr.ch

Schulsozialarbeit (SSA)

Churerstrasse 9
8808 Pfäffikon
Pfäffikon, Bäch:
Claudia Schärer
Tel. 055 417 50 75
claudia.schaerer@psfr.ch

Steg, Pfäffikon

Stegstrasse 21, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 415 44 34
katja.ruoss@psfr.ch

Ombudsstelle

Rolf Lustenberger
Churerstrasse 9
8808 Pfäffikon
Tel. 055 420 21 21
rolf.lustenberger@psfr.ch

Wichtige Adressen Betreuung

Modulare Tagesschule Bäch

Bächmatt 7, 8806 Bäch
Jessica Palladino
Telefon 044 784 07 27
betreuung.baech@psfr.ch

Modulare Tagesschule Steg, Pfäffikon

Stegstrasse 21, 8808 Pfäffikon
Jonas Meisser
Telefon 055 415 14 41
betreuung.steg@psfr.ch

Modulare Tagesschule Felsenburgmatte, Pfäffikon

Summelenweg 4, 8808 Pfäffikon
Jonas Meisser
Telefon 055 415 68 31
betreuung.felsenburgmatte@psfr.ch

Modulare Tagesschule Wilen

Schulhausstrasse 11, 8832 Wilen
Nicole Suter
Telefon 043 888 11 56
betreuung.wilen@psfr.ch

Mittagsbetreuung Freienbach

Schwerzistrasse 1, 8807 Freienbach
Fabian Bucher
Telefon 055 415 14 12
betreuung.freienbach@psfr.ch

Administration Betreuung

Gemeindehaus Dorf, Abteilung Bildung
Etelstrasse 13, Postfach 160
8808 Pfäffikon
Telefon 055 416 92 16
betreuung@freienbach.ch

Wichtige Adressen Elternrat

Elternrat Schule Bäch

Präsidentin des Elternrates
Tanja Camenzind
elternrat.baech@psfr.ch

Elternrat Schule Freienbach

Präsidentin des Elternrates
Andrea Salamone
elternrat.freienbach@psfr.ch

Elternrat Schule Pfäffikon

Präsidentin des Elternrates
Regula Züger
elternrat.pfaeffikon@psfr.ch

Elternrat Schule Wilen

Präsidentin des Elternrates
Catherine Streule
elternrat.wilen@psfr.ch

Elternrat Musikschule

Präsidentin des Elternrates
Caroline Rohner
elternrat.musikschule@psfr.ch

Verwaltung

Schulverwaltung

Gemeindehaus Dorf, Abteilung Bildung
Etelstrasse 13, Postfach 160
8808 Pfäffikon
Telefon 055 416 92 16
schulverwaltung@freienbach.ch

Musikschule

Gemeindehaus Dorf
Etelstrasse 13, Postfach 160
8808 Pfäffikon
Telefon 055 416 92 18
musikschule@freienbach.ch

Impressionen 50 Jahre Musikschule Freienbach klingt! Freienbach tanzt!





Tag der offenen Schulen Ausserschwyz
Donnerstag, 23. Oktober 2025

Detailprogramm auf www.schulenausserschwyz.ch



Ferienplan

2025/2026

Ferien		
	Erster Ferientag	Erster Schultag
Schulbeginn		MO 11.08.2025
Herbstferien	MO 29.09.2025	MO 13.10.2025
Weihnachtsferien	MO 22.12.2025	DI 07.01.2026
Sportferien	MO 23.02.2026	MO 09.03.2026
Frühlingsferien	MO 27.04.2026	MO 11.05.2026
Sommerferien	MO 06.07.2026	

Feiertage und schulfreie Tage / Halbtage	
Maria Himmelfahrt	FR 15.08.2025
Jahrmarkt Pfäffikon, nachmittags	DI 18.11.2025
Maria Empfängnis	MO 08.12.2025
Weiterbildungstag	DI 09.12.2025
Fasnachtsdienstag, nachmittags	DI 17.02.2026
Josefstag	DO 19.03.2026
Karfreitag	FR 03.04.2026
Ostermontag	MO 06.04.2026
Christi Himmelfahrt	DO 14.05.2026
Brückentag (Auffahrt)	FR 15.05.2026
Pfingstmontag	MO 25.05.2026
Schulentwicklungstag	MI 03.06.2026
Fronleichnam	DO 04.06.2026
Schulentwicklungstag	FR 05.06.2026
Kantonaler Bildungstag	MI 10.06.2026



gemeinde

freienbach

Abteilung Bildung
Etzelstrasse 13, Postfach 160
8808 Pfäffikon
Telefon 055 416 92 16